

Menschen in Liechtenstein

In Ladakh Inspiration gefunden

«Unrettbar» Hansjörg Quaderer bewegt sich seit über drei Jahrzehnten in verschiedenen Feldern der Kunst. Morgen wird seine Ausstellung «Erdmalereien» im Domus in Schaan eröffnet.

VON SARAH HILBE

Auf das Wichtigste seiner Tätigkeit angesprochen, erwidert der Künstler kurz und bündig: «Ich möchte mit Hölderlin antworten, dem «der freie Gebrauch des Eigenen» am Herzen lag. Ausserdem lasse ich die Suppe ungern anbrennen.» Bereits in jungen Jahren hatte es ihm die Kunst angetan und sie hat ihn nie wieder losgelassen. «Eine Neugierde an den Phänomenen der Kunst war schon immer in mir verankert - ebenso der Wunsch, hinter die Kunstdinge zu sehen, deren Ursprünge und Dimensionen zu erkennen», erinnert sich Hansjörg Quaderer. Daraus entstand die Notwendigkeit, eigene Kreise zu ziehen, zu schreiben und zu skizzieren. So gesehen hat es ihn «unrettbar» in die Kunst «verschlagen», wie er mit einem Schmunzeln erklärt. Nach einigen Jahren selbstständiger künstlerischer Arbeit hat er die Kunstakademie in Bologna absolviert, die ihn durch die Beschäftigung mit Giorgio Morandi besonders angezogen hat. Heute kreist seine künstlerische Recherche um schwarze und weisse Materie. «Partikel und Materien der Erinnerung sind in meiner Malerei wichtig. Ich suche etwas Elementares und strebe Geistesgegenwart an. Ich wirke ausserdem in einem Teilzeitverhältnis als Dozent für Bildnerisches Gestalten an der Universität Liechtenstein», führt er aus. Gelegentlich verfasst er eigene Texte und ist für die Liechtensteiner Literaturtage mitverantwortlich. An seinem Beruf schätzt er das Offene und gleichzeitig Unab-



schliessbare: «Das Finden einer eigenen Lösung entwickelt einen Sog, produziert Schwindelgefühle und Zweifel, dann wieder Euphorie. Die Vorhandenheit von Kunst wird generell als zu selbstverständlich angeschaut», erläutert er.

Mit jeder Faser am Werk

Für den Künstler hat Kunst mit der Gestaltbarkeit der Verhältnisse zu tun. Man richte sich sein «Intérieur» ein, setze sich aber auch aus. Mit seiner künstlerischen Arbeit versucht er, Sauerstoff für andere, freiere Sichtweisen zu erzeugen. «Selbstkritisch zu sein und seine Arbeit ganz und mit jeder Faser zu tun», lautet sein Credo. Bestimmt hat er nicht zuletzt deshalb einige unvergessliche Augenblicke als Künstler erleben dürfen. Die Ausstellung des Penta-Projekts im Jahr 1987 im Hof von San Francesco in Urbino zum Beispiel: Ein Projekt, das er mit seinem Cousin Joachim Kranz realisiert hat. Besonders gefreut hat ihn später die Ausstellung von «Ausgesetzt auf den

Präsentiert ab morgen Erdmalereien in Schaan: Hansjörg Quaderer. (Foto: ZVG)

Sedimenten des Rheins» im legendären Hölderlinturm in Tübingen. «Meine Arbeit hatte sich dort ohne allen Heimvorteil behauptet», so Hansjörg Quaderer. Das Setzen einer sieben Tonnen schweren Betonskulptur vor dem Landtagsgebäude, die er zusammen mit Werner Marxer und Stefan Sprenger konzipiert hat, war eine gelungene Manifestation.

«Erdmalereien» in Schaan

Ab morgen stellt der vielseitige Künstler Erdmalereien im Domus in Schaan aus. Die Exposition wird bis zum 4. März andauern. Entstanden ist die Idee dafür im Sommer 2011. Damals war der Künstler gemeinsam mit seiner Familie zu Gast beim Leiter des Tibet Heritage Fund in Leh und Ladakh (Indien). Hansjörg Quaderer wurde eingeladen, eine künstlerische Intervention zu realisieren. «Ich verwendete ausschliesslich Materialien, die ich dort vor-

fand - beispielsweise Kohle, Ocker, Kalkweiss, Indigo und Gesteinspigmente. Wir wohnten in einem traditionellen Ladakhi-Lehmhaus, ganz in Tuchföhlung mit den Einheimischen. Es war eine gute Erfahrung», erzöhlt er. Den Ort beschreibt er als inspirierend. Mit Fingerspitzengeföhl hat er grossformatige Malereien auf Leinen und kleinere Arbeiten auf Packpapier gefertigt. Die Eröffnungsausstellung des neuen Domus ist bewusst schlicht gehalten. Die Erdmalereien werden ungerahmt präsentiert, damit man die Pigmentierung von ganz nah sehen kann. Insgesamt werden 35 Arbeiten gezeigt. Ein Grossteil davon ist eine Auseinandersetzung mit jenen unerhörten Buddha-Figuren, die den Künstler nicht losgelassen haben. Gezeigt werden sowohl Skizzen als auch Transpositionen derselben. «Ich hoffe, dass die Exponate sich selbst erhellen, indem sie den Betrachter ansprechen und beröhren. Es steckt in diesen Malereien der ganze Künstler», erklärt er zum Abschluss.

Die Ausstellung ist vom 20. Januar bis 4. März jeweils am Freitag von 14 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr im Domus in Schaan geöffnet.

ZUR PERSON

Name: Hansjörg Quaderer

Geburtsdatum: 3. Juli 1958

Das mache ich: Ich kultiviere mein künstlerisches Biotop.

Da bin ich daheim: In meiner Bibliothek

Darauf stehe ich: Auf Selbstvergessenheit

Das ist nicht mein Ding: Kleinmut

An Liechtenstein schätze ich:

Das Eingebettetsein im Rheintal

Mein Lebensmotto: Carpe diem

Ein Ziel in meinem Leben: Den Berg Kailash umrunden

2/2 Volksblatt

Donnerstag

19. Januar 2012